

18. November 2014

Segnung und Einweihung des Neubaus am Ursulinen-Gymnasium Mannheim

Eine Fotostory



Und wenn es sich gemäß den Zeiten
und Bedürfnissen ergeben sollte,
etwas neu zu ordnen oder
etwas anders zu machen,
tut es klug und nach guter Beratung.



(Angela Merici, Gründerin des Ordens der Hl. Ursula)



Nach langer Planung und relativ kurzer Bauzeit...

Fotografen: Stefan Müller, Laura Thorn (KI.11), Matthias Buss (KI.11)



... konnte Schulleiterin Gitta Grimm in dem sehnsüchtig erwarteten neuen Schulgebäude zahlreiche Gäste begrüßen. Nach einem beeindruckenden Beitrag der Film-AG ...



... verglich Dekan Karl Jung in seinem geistlichen Impuls das Leben in dem neuen Haus mit der Aufbruchstimmung des Mannheimer Katholikentages. Danach stellte er das Gebäude und vor allem die, die darin ein- und ausgehen, unter den Schutz Gottes.

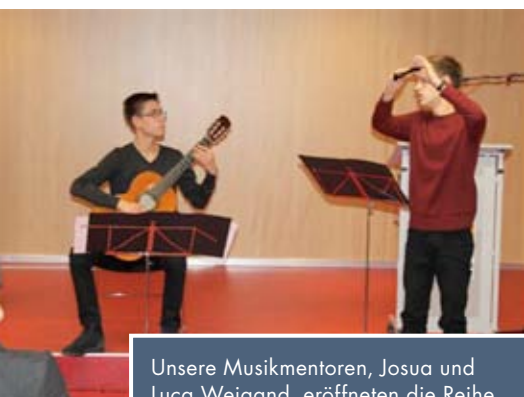


Stiftungsdirektor Dierfried Scherer freute sich.



Bürgermeisterin Dr. Ulrike Freundlieb würdigte das große Engagement des UGM ...

... und brachte sogar ein Geschenk der Stadt Mannheim mit.



Unsere Musikmentoren, Josua und Luca Weigand, eröffneten die Reihe der musikalischen Beiträge ...



Josua mit Ricarda Jendritza und Janina Dippold: Greensleves



Architekt Volker Kaupp erläuterte die Ideen hinter dem Bau: Die Verbindung zur Jesuitenkirche, die Symmetrie zum Neubau des Klosters, die große Durchsichtigkeit und die harmonische Verbindung des alten und neuen Gebäudes.



Unser Team von *Jugend debattiert* in der abschließenden Life-Debatte: Sollen künftig alle Schulen mit interaktiven Tafeln ausgerüstet werden? „Nein, denn die Lehrer können nicht damit umgehen“, meinte der jüngste Teilnehmer, ...



Unsere künftige Musikmentorin Antonia Schuchart gab „Io son zitella“ (Perti)



Die Theater-AG lud zur Premiere. Gegeben wurde Brechts „Heilige Johanna der Schlachthöfe“



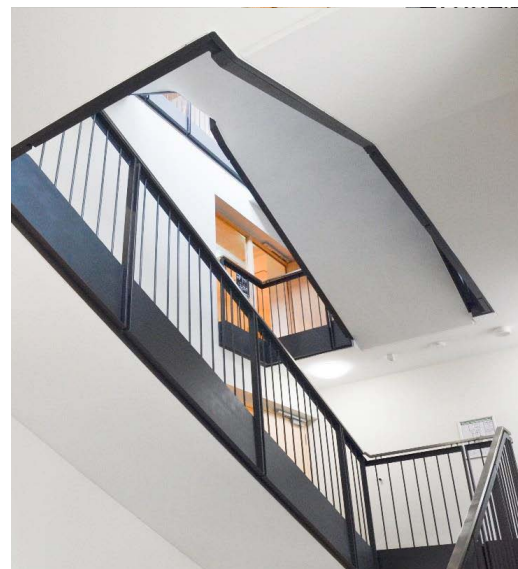
Frau Grimm ließ sich davon nicht beirren und lud zur Besichtigung der neuen, geschmackvoll und modern ausgestatteten Räume ein.



Die Verbindung zum Konvent der Ursulinen – und damit zur Tradition der Schule – zeigt sich in der Symmetrie der beiden Häuser: Vorne der Neubau der Schule, hinten der des Konventes, dazwischen der Teil des alten Klostergebäudes, der nun von beiden gemeinsam genutzt wird.



Von der Grundsteinlegung 1952...



... bis 2014 ... es geht aufwärts!



Der nächste Schritt – irgendwann:
Die Erweiterung des Neubaus zum Hauptgebäude hin und eine Verbindung beider Häuser – dann hätten wir endlich genug Platz und vielleicht sogar eine kleine Mensa oder Cafeteria!